

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausgabe der Sonntagsblätter.  
Abonnementspreis  
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,  
durch die Post bezogen mit dem  
betreffenden Postzuschlag.  
Wusgabe: u. Annoncenstellen  
für Inserate und Abonnements  
S. Klaus, Eisenbahnstr. 77.  
S. Pflug, Poststraße, Meißelstr. 10.  
Georg Meißel, Poststraße 32.

# Halle'sches Tageblatt.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expediton  
Waisenhaus-Druckerei.  
Inserationspreis  
für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.  
Annahme der für die nachfolgende  
Nummer bestimmten Inserate bis  
9 Uhr Vormittags früher werden  
Tags zuvor erbeten.  
Inserate besorgen die Annoncen-  
bureau, Quakenbrunn & Bode in  
Halle, Berlin, Leipzig, R. Hoffe  
in Halle, Berlin, Leipzig, Braunschweig,  
Straßburg, Wien &c.

Nr. 262.

Dienstag, den 10. November

1874.

## Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 6. November.

### Parlamentarische Nachrichten.

Der Kaiser unterließ sich beim jüngsten Empfange der drei Präsidenten des Reichstages in angelegentlichster Weise über die legislativischen Aufgaben, welche die gesetzgebende Körperschaft des Deutschen Reiches in dieser Session zu lösen hat. Der Kaiser gedachte vornehmlich des Budgetgesetzes als einer Vorlage, welche nach allen Seiten hin Schwierigkeiten begegnet. Er ging bei dieser Gelegenheit auf eine spezielle Erweiterung der einzelnen Abschnitte ein und citirte Ziffern, die von einem genauen Studium der Materie Zeugniß ablegten. Der Monarch berief sich bei dieser Gelegenheit auf den eingehenden Vortrag des Reichsfiskuspräsidenten Delbrück und äußerte dabei, daß er sich auf die Richtigkeit der Angaben Delbrücks verlassen könne. Die militärischen Vorlagen verarbeitete der Kaiser nicht in seiner Unterhaltung. Er brachte das gesicherte Zitiertes als eine Folge der Vertrauensstellung, welche seine Regierung gegenüber den mächtigen Monarchen in Europa einnimmt, und erwähnte namentlich die intimen Beziehungen, welche uns an Rußland knüpfen. In Angelegenheiten trat insbesondere die genaue Citation der Ziffern des Budgetgesetzes als einen erfreulichen Eindruck gemacht. Es constatirte dies von Neuem, daß der Kaiser trotz seiner vielfachen Regierungsgeschäfte und seines hohen Alters die Gesetzgebungsarbeiten der sorgfältigen Prüfung unterzieht. Man erinnerte sich bei dieser Gelegenheit des Unfollendes, daß in der vorjährigen Session des Abgeordnetenhauses ein Regierungskommissar vertraulich mittheilte, der König habe einen ihm vom Staatsministerium unterbreiteten, über hundert Paragraphen umfassenden Gesetzentwurf mit durchgehend eigenhändigen Randbemerkungen versehen. Daß der Kaiser sich gern auf den Vortrag seiner Räthe berufe, ist in Hofkreisen wohl bekannt. So erzählt man, daß er gegenüber einer diplomatischen Persönlichkeit, die vor Kurzem eine Audienz bei ihm hatte, des Reichsfiskus mit den Worten sprach: „Was für's Bismarck vorausgesetzt, ist stets eingetroffen.“  
Berlin, 7. Nov. In der heutigen Sitzung legte die dritte Commission des Reichstages die Beratung des Gesetzentwurfs fort und gelangte bis zum §. 11. Auch heute hatte der Abg. Richter (Hagen) wieder eine ganze Reihe von Anträgen gestellt, welche zum großen Theil allerdings mit Modificationen, deren Fällung erst nach Schluß der Sitzung festgesetzt werden sollte, angenommen wurden. Namentlich erfuhr der §. 8 nicht unwesentliche Veränderungen. So wurde ein Antrag des Abg. Richter (Hagen) angenommen, welcher dahin ging, daß die bei den Besetzungsfonds

vorzulegenden Gesamtschulden der Gehalte, wie auch die vorzulegende Anzahl der Stellen und das schuldige Gehaltsmaximum nicht überschritten, dagegen aber auch nicht unter das schuldige Gehaltsminimum bei der Veranschlagung herunter gegangen werden dürfe.

Man wird sich entsinnen, daß von dem Grafen Frankenberg seiner Zeit, und zwar vor dem Zeitraum, seit dem das neue Abstimmungsverfahren, welches mit dem Namen „Hammelsprung“ belegt ist, eingeführt war, der Antrag gestellt und vom Hause angenommen wurde, einen elektrischen Telegraphen-Apparat aufzustellen und mittelst desselben die Abstimmungen, auch die namentlichen vorzunehmen. Inzwischen wurde der „Hammelsprung“ probe-weise eingeführt, und da sich derselbe vollkommen bewährt hat, so hat, wie wir hören, der Gesamtschulden des Reichstages von der Realisation des Antrages des Grafen Frankenberg Abstand genommen, und zwar Theils aus inneren, Theils aus äußeren Gründen. Dagegen liegt jetzt ein Antrag des Abg. L. Harhe (Magdeburg) vor, der dahin geht, die provisorisch eingeführte Abstimmungsverfahren mit dem f. g. „Hammelsprung“ b. finitio und geschäftsordnungsmäßig einzuführen.

Aus Anlaß der in der Mehrzahl der deutschen Bundesstaaten mit dem 1. Januar 1875 bevorstehenden Einführung der Reichsmarkrechnung beabsichtigt eine Umrechnung der durch Beschluß des Bundesrats vom 5. Juli 1872 festgesetzten und durch das Reichs-Gesetzblatt publizierten „Uebersicht“ der Steuerföhe, welche in denjenigen Bundesstaaten u. s. w., wo innere Steuern auf die Hervorbringung oder Zubereitung gewisser Erzeugnisse gelegt sind, von den gleichnamigen vereinsländischen Erzeugnissen erhoben werden.

Der Reichsanwalt hat dem Bundesrathe eine beratung in Markt und Pfennigen umgerechnete Uebersicht mit dem Antrage vorgelegt, daß diese Uebersicht mit dem Tage der Einführung der Reichsmarkrechnung in einem Bundesstaate für diesen an die Stelle der früher publizierten Uebersicht trete, sowie diese neue Uebersicht durch das Reichs-Gesetzblatt bekannt zu machen.

Der nunmehr dem Reichstage vorliegende Budgetentwurf, dessen Zustandekommen in der gegenwärtigen Session schon jetzt vielfach bezweifelt wird, hat, wie wir nachträglich erfahren, auch in Folge des Bundesrats keineswegs die ungetheilte Zustimmung gefunden, vielmehr haben, wie dies allerdings voranzuziehen war, außer dem Bevollmächtigten für das Königreich Sachsen auch die Vertreter des Großherzogthums Sachsen, der Fürstenthümer Sachsen-Coburg-Gotha, Anhalt, Schwarzburg-Sondershausen, Meißn. u. s. u. und Schaumburg-Lippe gegen den Entwurf geschildert.

Der Abg. Abbé Simonis, Vertreter des 5. saax-

othringischen Wahlbezirks (Rappoltweiler) ist in den Reichstag eingetreten.

Die Nachricht, daß die Centrumsfraction sich mit kirchenpolitischen Fragen schon beschäftigt habe, wird von unrichtiger Seite als vollkommen irrthümlich bezeichnet. Die Fraction ist durchaus gar nicht gewillt diese Angelegenheit vor den Reichstag zu bringen, spart vielmehr all ihr Material bis zum Beginn der preussischen Landtagssession auf und beschäftigt allerdings dann mit einer reichen Col-lection von Angriffen auf die Regierung vorzugehen.

Die Etatsstärke des deutschen Heeres, wie sie für das Jahr 1875 in Aussicht genommen ist, beläuft sich auf folgende Summen für die einzelnen Waffengattungen: 1. Infanterie: a. Linien-Infanterie (incl. Garde) 8,596 Offiziere, 25,850 Unteroffiziere, 451 Zahlmeister-Aspiranten, 9,301 Spilleute, 212,626 Ge- wehre und Gemeine, 1,600 Kavarethegehilfen, 5,520 De- tonomie-Handwerker, 896 Ärzte, 452 Zahnmeister, 450 Wä- schenmacher und 4,184 Pferde; b. Jäger: 532 Offiziere, 1,492 Unteroffiziere, 238 Zahlmeister-Aspiranten, 336 Spi- elleute, 12,385 Gewehre und Gemeine, 64 Kavarethegehilfen, 316 Detonomie-Handwerker, 52 Ärzte, 26 Zahnmeister, 26 Wäschmacher und 182 Pferde; c. Landwehr-Bezirke-Commandos: 570 Offiziere, 2,474 Unteroffiziere, 1 Zahl- meister-Aspirant, 2,252 Gewehre und Gemeine, 1 Arzt, 1 Zahnmeister, 3 Pferde. — 2. Kavallerie: 2,357 Offi- ziere, 7,236 Unteroffiziere, 96 Zahlmeister-Aspiranten, 1,497 Spilleute, 54,379 Gewehre und Gemeine, 415 Ka- varethegehilfen, 1,875 Detonomie-Handwerker, 317 Ärzte, 95 Zahnmeister, 452 Hofärzte, 93 Wäschmacher, 93 Saut- ler, 69,268 Pferde. 3. Artillerie: a. Feld-Artillerie: 1,627 Offiziere, 5,191 Unteroffiziere, 37 Zahnmeister-As- piranten, 652 Spilleute, 23,539 Gewehre und Gemeine, 267 Kavarethegehilfen, 906 Detonomie-Handwerker, 143 Ärzte, 87 Zahnmeister, 116 Hofärzte, 16,745 Pferde; b. Fuß-Artillerie: 681 Offiziere, 1,728 Unteroffiziere, 33 Zahlmeister-Aspiranten, 220 Spilleute, 11,561 Ge- wehre und Gemeine, 101 Kavarethegehilfen, 359 Detonomie- Handwerker, 31 Ärzte, 33 Zahnmeister, 29 Wäschmacher, 388 Pferde. 4. Pioniere: 246 Offiziere, 1,228 Unter- offiziere, 18 Zahnmeister-Aspiranten, 240 Spilleute, 7,279 Gewehre und Gemeine, 64 Kavarethegehilfen, 222 Detono- mie-Handwerker, 36 Ärzte, 18 Zahnmeister, 18 Wäsch- macher, 135 Pferde. 5. Train: 243 Offiziere, 940 Unter- offiziere, 19 Zahnmeister-Aspiranten, 43 Spilleute, 3,175 Gewehre und Gemeine, 663 Kavarethegehilfen, 211 Detonomie-Handwerker, 24 Ärzte, 19 Zahnmeister, 20 Hof- ärzte, 2,406 Pferde. 6. Besondere Formationen: 89 Offiziere, 937 Unteroffiziere, 10 Zahnmeister-Aspiranten, 22 Spilleute, 658 Gewehre und Gemeine, 8 Kavarethe-

## Auf hoher Anst.

Von Amalie Marby.

18) Velt sprang auch Lena auf und den alten Mann sorgsam umherführend, hat sie in innigem Tone:  
„Bereicht mir, Vater Clausen, wenn ich Euch gar so weß gethan habe, aber bei Gott! ich konnte nicht anders, — Ihr müßt leben — und ist es auch nur um meinet- willen, — und darum dankt ich Euch aus tiefer Seele und auch Euch, Nissen! Euch segne es Gott, daß Ihr mir so wacker beigeht, n habt, ein Menschenleben zu retten, welches mir —  
„Sparrt nur den Dank, bis wir glücklich daheim sind!“ fiel Nissen, um seine Bewegung zu verbergen, in fast rauhem Tone ein, und dennoch hätte seine Hand dem warmen Druck von Lenas Fingern.  
Schweigend setzten die Drei jetzt ihren mühevollen Weg, welcher inzwischen, so lange sie noch die tiefer gelegene Gasse zu passiren hatten, auch ungleich gefährlicher geworden war, — fort.  
An besonders niedrig gelegenen Stellen lief das Wasser ihren über die Knöchel, so daß Nissen und Lena mit Entsetzen das unaussprechliche Steigen der Fluth gewahrten. Auch das donnerartige Getöse der brandenden Wogen erfüllte das müthige Herz des jungen Mädchens, welches hoch von Kindheit an oft genug das Meer in wilder Aufregung gesehen, unwillkürlich mit Furcht! dazu das orkanartige Säusen und Brausen des nach kurzer Ruhe während denn je dahersahrenden Sturmes, der wie in wilder Fluth! Schwere, dunkle Wollen über den Mond jagte, daß zwischen unvorherbringliche Finsterniß unsere nächstlichen Wanderer umgab. —  
Doch p öglich fiel ein grollendes, unruhig flackerndes Licht auf ihren Weg! dies ging von zwei riesigen Laternen aus, welche der besorgte Jenen mit Häufe Anderer an den Bodenleuchten seines Hauses befestigt hatte, — als Wegweiser für jenes Unheilgerende.

Fast wollte es Lena bedünken, als ginge der Erdball aus seinen Fugen, der Boden unter ihren Füßen schien zu schwanken, ihr war, als ob sie plötzlich jeden Halt verliere und wie taumelnd, schwerer und schwerer sich auf Nissen und Clausens Arme stützend, schritt sie mühsam weiter. Obi mühten alle Drei einen Moment lang still stehen, um Athem zu schöpfen, aber die Angst trieb sie dann wieder vorwärts! o! wie ewig lang erstehen ihnen doch heute der kurze Weg! — Endlich! endlich!

Von ihrer inneren Aufregung und den graufigen Ein- drücken der empirischen Elemente einen Augenblick übermannt, sank Lena, kramphast aufschleichend, wie in halber Dyn- macht, ihrem einzigen elterlichen Vater an die Brust.  
Doch nur einen Augenblick überließ das starke, hoch- herzige Gemüth des jungen Mädchens sich dieser Uawand- lung von Schwäche! die Pflicht, für ihre thätig erscheinenden alten Begleiter zu sorgen, trat machend an sie heran, denn Nelly die arme Nelly — hatte augenblicklich ganz und gar den Kopf verloren in dumpfem Dürken lauerte sie neben den Beinen ihrer Kinder, die, ahnungslos über sie ihnen drohende Gefahr, in tiefem, süßen Schläfe lagen, sanft eingelullt von dem unheimlich tönenden Wiegenliede, das Sturm und Wogen ihnen sangen — und heulten — und brüllten.

Namenlos ergreifender Anblick — inmitten des grechaltigen Auftruns der Elemente solch ein ruhig schlummerndes, in ungeschuldetem Traume selig lächelndes Kind! —

Welch eine schreckliche Nacht — vom 13. zum 14. November!

Die weitgehende Phantasie vermochte nicht zu schil- dern, was in jenen unvergesslichen Stunden die Gemüther der unglücklichen Wehrängigen bewegte.

Keine Seele im menschlich-n Herzen, mochte sie nun in Furcht, Hoffnung, Entsetzen erliegen und ausstöhnen, blieb unberührt, bis zuletzt die hoffnungslose Verzweiflung in jenen apathischen Zustand übergeht, der in stumper Gleichgültigkeit das Ende, das heißt hier: den gewissen Untergang — erwartet.

Noch waren unsere Belannten nicht in dies letzte Sta- dium getreten, so fürchterlich auch der Anblick war, der sich ihnen beim Morgenrauschen bot.

So weit das Auge reicht, nichts als eine ungeheure Wasserwüste. —

Berglich suchten die Flüchtlinge die Stelle, wo ihr Haus gestanden, der untere Theil des freundlichen Strand- dörchens war bis auf die Spitze seines Kirchthurms ver- schwunden und, was das Grausigste, die schaumgetönten Wogen schwoolen noch immer höher und höher an, so daß das Ende in diesem gigantischen Kampfe der Elemente noch gar nicht abzusehen, noch anzunehmen war, wo und wann Gottes allmächtige Hand der Zerstörungswuth Einhalt ge- bieten würde. —

„Fürchtbar, fürchtbar!“ murmelte Jenen vor sich hin, als die zunehmende Tageshelle ihm mehr und mehr das jammervolle Elend ringsum enthüllte. Allmähig verthierten Thränen — ach! wann treten einmal Thränen in alte Gremansaugen? seinen starren Blick, der verzögelt seine schöngedauten, neuen Boote suchte! Zertrümmert, gleich Allem, was der Fluth sich in den Weg stellt! seine Wiesen, noch gehörte ihm sein Vieh, noch schützte ihn sein Haus und bis zu diesem drangen die Wellen nicht, dies war ja ganz unmöglich.

Von dieser Vorstellung durchsetzt, suchte er nun auch die verzögerte Samen und das zerwestelnde Säuseln, das in seinem Hause Schutz gesucht, zu ermutigen und zu be- ruhigen; mechte es kommen, wie es wollte, — ihr Leben wenigstens war nicht gefährdet, kein hoch liegendes Haus blieb von der Fluth unerreicht!

(Fortsetzung folgt.)



hüßen, 21 Dekonomie-Handwerker, 3 Ärzte, 15 Zahnmeister, 1 Hofarzt, 1 Bäckermacher, 23 Pferde. 7. Nicht registrierte Offiziere etc. 2,172 Offiziere, 2 Unteroffiziere, 170 Ärzte, 23 Hofärzte, 2 Bäckermacher, 3,608 Pferde. Die Gesamtsumme der Gutskräfte des deutschen Reiches beläuft sich demnach auf: 17,213 Offiziere, 48,075 Unteroffiziere, 741 Zahnmeister-Abtrivanten, 12,313 Stellenteile, 327,915 Gefreite und Gemeine, 3,182 Kavalleriegepöhlen, 9,430 Dekonomie-Handwerker, 1,673 Ärzte, 746 Zahnmeister, 612 Hofärzte, 619 Bäckermacher, 93 Sautler, 96,924 Pferde.

In Folge der Verwendung der Korvetten „Nymphe“ und „Medusa“ als Schulschiffe zur Ausbildung von Schiffsjungen, sowie der dauernden Benützung zweier Rannonenboote 1. Klasse zu Vermessungszwecken wird Seitens der Marineverwaltung beabsichtigt, die in der Denkschrift vom 21. April 1873, betreffend die Entwicklung der Kaiserlichen Marine, erst für das Jahr 1876 vorgesehenen Ersatzbauten für eine Korvette und zwei Rannonenboote bereits im nächsten Jahre zur Ausführung bringen zu lassen.

**Berlin, 7. November.** Ueber den Empfang, welchen die Stadt Oplau Sr. Majestät dem Kaiser und Königin bereitet hat, entnehmen wir einem Bericht der „Schlesischen Zig.“ aus Oplau, 5. November, Folgendes:

Unsere Stadt hat in diesem Augenblick bis in die entgegenstehende Teile ein so schönes Festgewand, wie wohl noch nie vorher angelegt, um in den wenigen Stunden einzuleitenden Allerhöchsten Gast möglichst würdig zu empfangen. Mit zahllosem Eifer wurden namentlich während des gestrigen Tages alle Häuser mit Waldesgrün in den verschiedenartigsten Gruppierungen ausgeschmückt; junge Bäume und Tannen umflühen den Markt- und Schloßplatz, von den Thürmen und Häusern wehen im Winde einer milden Novemberbrise Fahnen und Flaggen in den Lande- und Stadtfarben; besonders effectvoll präsentirt sich die, wie es scheint, nur aus Fichten und Tannen aufgebaute sich erühmte Ehrenpforte, auf deren Plattform, von Flaggen reich umstellt, ein aus Bronze gegossenes riesiges W. unter einer eben solchen Krone Altes überragt. Ueberall das Bild freudiger, emsiger Thätigkeit, um an die Vollendung des Werkes die letzte Hand zu legen.

Zeit der Zeit der Blütenherzge, welche zum Hof in Oplau residirten, hatte diese Stadt nur einmal das hohe Glück, den Landesherrn in ihren Mauern längere Zeit als auf der Durchreise nur wissen zu sehen. Es war dies Friedrich der Große. Derselbe kam am Abend des 11. April 1741, also am Tage nach der Schlacht bei Mollwitz, hierher und verweilte in Oplau bis zum 20. April früh, wo derselbe zur Belagerung Brigg aufbrach. Der siegreiche König zog es vor, nicht im hiesigen, mit höchster Pracht ausgeschmückten Residenzschloße des polnischen Kronprinzen, Prinzen Jacob Ludwig Sobieski von Polen, Schwager des Kaisers Leopold I., Quartier zu nehmen, sondern in einem zu ebener Erde befindlichen gewöhnlichen Zimmer des Ständehauses, in welchem letzterem auch Kaiser Wilhelm die nächsten Tage logirte hin. Hierher wurden dem großen Könige sämtliche eroberte Fahnen und Standarten von Schlachtfeldern der Mollwitz gebracht; hier widmete er den größten Theil seiner Zeit dem Besuche der in der Schlacht verwundeten Preußen, von denen allein 516 hier gelorben find. Mehrere Offiziere wurden in hiesiger Kirche befristet.

**Breslau, 8. November.** Sr. R. R. Hoheit der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen begiebt sich um 10 Uhr nach Dels, um daselbst einem von den dortigen Offiziercorps gegebenen Diner beizuwohnen. Sr. R. R. Hoheit wird nachmittags nach Breslau zurückkehren und Abends 10 Uhr nach Berlin abreisen.

**Siegen, 7. November.** Bei der stattgehabten Eröffnung eines Reichstagsabgeordneten an Stelle des Handelsministers Dr. Achenbach wurden 10,608 gültige Stimmen abgegeben. Hiervon erhielten Dr. Ernst zu Siegen 4266, W. Klein in Dahlroth 3400, Bürgermeister Braße in Siegen 2879; 63 Stimmen zerstückelten sich. Alle drei Candidaten gehören der national-liberalen Partei an. Die nochwendige engere Wahl zwischen Dr. Ernst und W. Klein ist auf den 21. v. M. anberaumt.

**Trier, 4. November.** In der Frühe vergangenen Montags, also des Tages nach jenem, an welchem Caplan Schneiders verhaftet worden war, fanden sich an einigen Stroßenden geschriebene Placate angeschlossen, in welchen den hiesigen Polizeibeamten der Tod angedroht und dem Caplan Schneiders ein Hoch gebracht wird. Die Schreiber dieser Placate sind, wie die „Tr. Ztg.“ hört, zwei Mädchen aus dem niederen Stande, die eine von 14, die andere von 18 Jahren. Beide wurden bereits polizeilich verhaftet und haben eingeladen, daß sie es aus eigenem Antrieb gethan, um ihren Gefährten Luft zu machen.

**Bremen, 7. November.** Die Schiffszimmerleute und Tischler sämtlicher Docks von Bremerhaven, im Ganzen 732 Personen, haben gestern ihre Arbeit eingestellt, weil ihr Tagelohn um 5 Groschen herabgesetzt werden sollte.

**München, 7. November.** In einer gestern stattgehabten jährlich beschlenen Versammlung in der Behendhalls hat sich der Verein liberaler Reichsfreunde konstituiert. Es wurde ein Ausschuß und zu dessen erstem Vorsitzenden Beethoven gewählt. Ferner wurde eine von dem Landtagsabgeordneten Gaule beantragte Resolution betreffend die Beibehaltung der Schmutzgerichte bei Preisvergehen einstimmig angenommen und beschloßen, dieselbe an den Reichstagsabgeordneten Stauffenberg zu senden.

**Karlshöhe, 5. November.** Im großen Rathhause saal fand gestern Abend die von dem hiesigen altkatholischen Vereine veranstaltete Fier der 100jährigen Geburtstage Weissenbergs statt, sie bestand in einem Vortrage des altkatholischen Pfarrers Hrn. Damp. Der geräumige Saal mit Gallerie war stark besetzt. Hr. Damp

hielt einen interessanten Vortrag, welcher ein leicht erkennbares Bild des Gefeierten und seines Kampfes für Wahrheit und Licht gab. Weissenberg sei ein Bischof gewesen, wie ihn der Apostel haben will, ein Mann musterhaften Wandels und guten Rufes geniesend beim Volke. Trogtend sei er Bischofsverweser geblieben und rie Bischof geworden, weil er in Rom nicht gehen wolle, insbesondere wegen seiner Verdrießlichkeit um eine gewisse, gräßliche Herabwürdigung des Klerus, wegen seiner Verbesserung der Schule, seiner Abschaffung großer Mißbräuche, wegen seines Widerstandes gegen Rom, daß sich der Wahl Weissenbergs zum Bischof immer feindlich entgegenstellte, jedoch — so lange Daß erge Edung ihm zur Seite stand, — nicht vermoht, den Bischöflichen von seinem Amte zu entfernen.

**Wien, 7. November.** Die halbamtliche „Wiener Abendpost“ reproduzirt an der Spitze ihrer heutigen Nummer die Bemerkungen, welche die „Nord. Allgem. Zeitung“ vom 6. v. M. der Haltung einiger Wiener Blätter in der Arminischen Angelegenheit mit theilt. In journalistischen Kreisen nimmt man an, daß diese Reproduktion auf Veranlassung des hiesigen auswärtigen Amtes zur Unterstützung der von dem Berliner Blatte geäußerten Wünsche erfolgte.

**Novohagen, 8. November.** Der „Großen Nordischen Telegraphen-Gesellschaft“ geht aus Shanghai vom gestrigen Nachmittage die Nachricht, daß die zwischen den Regierungen von China und Japan wegen der Insel Formosa entstandenen Differenzen in friedlicher Weise ausgeglichen sind. China hat sich zur Zahlung einer halben Mill. Taels (etwa 450,000 Thlr.) an Japan, letzteres dagegen zur Räumung der Insel Formosa verpflichtet.

**London, 7. November.** Der „Daily Telegraph“ glaubt nicht an das Zustandekommen eines internationalen katholischen Kongresses. — Der Vertreter der englischen Regierung bei dem päpstlichen Stuhle Mr. Gervoise wird am nächsten Montag Rom verlassen und sich wahrscheinlich nach Vissabon begeben.

**Paris, 6. November.** Wie verlautet, wird die Regierung alle französischen Unterthanen ersichtlich verfolgen, welche die ihnen von Don Carlos verliehenen Orden tragen. Betreffs der am nächsten Sonntag stattfindenden Eröffnung des Reichstages erfährt man, daß auch im Drome-Departement der Sieg des republikanischen Kandidaten als sicher gilt. — Laut Meldung des „Moniteur“ gibt kein Minister vor Zusammentritt der Nationalversammlung seine Entlassung.

Nach in Paris eingegangenen Mittheilungen aus Trun vom 6. November hätten die Carlisten Petroleumbomben in die Stadt geworfen. Das Feuer wurde von den Forts und den Rannonenbooten löschend erwidert.

**Bayona, 8. November.** Die Carlisten haben gestern das Feuer auf Trun nicht fortgesetzt. Zwischen dem carlistischen General Aliso (Alba) und dem General Roma, der mit 6000 Mann zum Entsatz von Trun heranzog, hat ein Zusammenstoß stattgefunden.

**Madrid, 7. Nov.** Der General Verna ist gestern mit Verstärkungen in Trun eingetroffen. Durch das Feuer der Carlisten waren an mehreren Stellen in der Stadt Brände entstanen, die aber bald wieder gelöscht wurden.

Die Carlisten in Aragonien haben nach einem für sie unglücklichen Treffen bei Villafraña, in welchem sie einen Verlust von 140 Todten und 260 Verwundeten hatten, ihre Streitkräfte getheilt. Die von den Carlisten errichtete Patronenfabrik und die von ihnen angelegte Telegraphenleitung sind von den Regierungstruppen zerstört worden. Letztere haben 25,000 Remington-Patronen erbeutet. — Oberleutnant Navarro hat bei Amposta eine andere carlistische Abtheilung geschlagen und derselben einen Verlust von 68 Todten und 36 Gefangenen beigebracht.

**Civilstands-Register der Stadt Halle.**

Heirath vom 7. November.

Geschiedenen: Der Tischler Carl Friedrich Wilhelm Jehler (Wuchererstraße 50) und Hanna Pauline Vane (Weissenbergs, Friedrichsplatz 495). — Der Geschieger Robert Wilhelm Finke und Marie Caroline Ulrica Krabert (an der Halle 15). — Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm Högsk und Auguste Louise Ernestine Lätzig (Wuchererstraße 4). — Der Schneider August Gottfried Grebe (Kittlergasse 4) und Caroline Louise Bertha Hedemeyer (Nietleben). — Der Kupfermeister Johann Peter Heinrich Schwertin (Kalkhausgasse 5) und Amalie Pauline Auguste gesch. Peggel. — Der Handarbeiter Carl Wilhelm Scharf (Nebenauerstraße 13) und Johanne Friederike Vilz (Geißstraße 22). — Der Schlosser Gustav Louis Kirsten (alter Markt 28) und Emilie Friederike Auguste Dauer (IV. Vereinsstraße 6). — Der Schlichterergeselle August Schneider (Wuchererstraße 3) und Marie Dorothee Wilhelmine Zillger (W. W. in).

Geboren: Dem Fabrikarbeiter Hermann Spieler ein S., (Grünstraße 1). — Dem Schmiedemeister Carl Neumann ein S., (Wuchererstraße 2). — Dem Fabrikarbeiter Gottfried Koch eine T., (Hirtengasse 9). — Dem Tischler Friedrich Burtel eine T., (H. Schlamm 1). — Dem Tischler Friedrich Wumentritt ein S., (H. Märkerstraße 1). — Dem Kaufmann Ferdinand Casar Küßner eine T., (alter Markt 7). — Dem Bäcker Theodor Dietrich ein S., (Gartenstraße 6). Gestorben: Des Dienstmanns Carl Otto L. Louise Amalie Marie, 22 J. 7 M. 13 T., Lungenschwindsucht. (Weißstraße 49). — Der Borarbeiter Ferdinand War, 41 J. 6 M. 11 T., überfahren. (Wülshöferweg 2). — Des Dienstmanns W. Schürig Ehefrau, Hrn. geb. Höpndorf, 39 J. 10 M. 6 T., Lungenschwindsucht. (Wülshöferweg 15). — Des Drahtziehers Friedrich Wilhelm

Erumont S. Wilhelm, 1 J. 9 M. 14 T., Lungenschwindsucht. (Pflanzersöhle 11). — Des Zimmermanns Friedrich Schmidt S. Alfred, 17 T., Krämpfe. (Hirtengasse 7). — Des Zimmermanns Ernst August Carl Thomas unget. T., 3 T., Schwäche. (Schützenstraße 13). — Ein unget. T., 1 M. 2 T. (Trotha). — Des verstorh. Dr. phil. Meißner T. Emilie Auguste, 47 J. 8 M. 9 T., Abzehrung. (Martinsberg 8). — Des Weidens Hrn. Heinrich Wäcker T. Pauline Marie, 4 J. 8 M. 14 T., krankeigal Halbrünn. (Dömitz). — Des Borarbeiters Hermann Lieg S. Friedrich Wilhelm Otto, 10 M. 17 T., Kopfkrämpfe. (an der Central-Werkstatt)

**Lotterie.**

Bei der heute fortgesetzten Ziehung 4. Klasse 1:0 Königlich preussischen Klassen-Lotterie sind nachstehende Gewinne gefallen:

4 Gewinne von 5000 Thlrn. auf Nr. 5263 13631 35936 und 58373.
2 Gew. von 2000 Thlrn. auf Nr. 87923 u. 93538
36 Gew. von 1000 Thlrn. auf Nr. 1031 2478 2823 4397 17133 21874 23063 24116 25128 28898 32743 33902 36896 37805 39779 39813 45500 46254 49933 50580 53472 61641 68294 63333 68351 74237 74531 76082 78704 80934 82792 83683 88245 92275 94010 und 94649
58 Gew. von 500 Thlrn. auf Nr. 45 1763 3231 4527 6416 6982 9872 15993 15642 18189 21090 21670 24810 26606 27950 30986 32923 35589 37262 37654 39508 40048 40862 40953 44287 44796 44875 45188 45252 45399 47176 47265 50845 60092 61467 62384 63108 63846 64207 65489 67694 68919 70490 70824 72392 72927 74170 74187 74461 75694 77173 79379 80312 84267 85761 86909 88412 und 94041
80 Gew. von 200 Thlrn. auf Nr. 306 1661 1783 3009 3045 3052 4077 4145 6296 7182 8005 8698 9358 11958 12435 12769 13133 15019 17399 18060 18180 18751 19654 23137 23151 23712 25049 27277 29158 29184 30392 32149 32208 32271 32544 34603 35236 38231 38618 38896 39053 44112 44548 48593 48806 49140 49219 51958 53170 55156 56657 57777 59406 59961 60070 60834 64275 64776 66787 66837 68118 69194 69943 71753 72134 73955 74498 76390 76874 78066 78259 79877 79958 80107 83667 88397 89089 89559 91895 und 91953.

Reperitoe des Leipziger Stadttheaters, 10. November, Schiller's Geburtstag (Aute): „Die Räuber.“

**Hallescher Droschken-Tarif.**

A. Tonfahrten.				B. Zeitfahrten.			
Innerhalb desjenigen Theils der Stadt, welcher begrenzt wird von Mühlwege, Magdeb. Chaussee, vom äußeren Geißthor bis zum Leipziger Platz, Merseb. Chaussee bis zur Königstrasse, Lindenstraße, Weg unterhalb der Landwehr bis zum Rann. und Oberglauch. Thore, von der schwarzen bis zur Elbisch-Brücke und von der Schiller-Brücke bis zum Pfälzer-Schießgraben und insbesondere nach u. von allen an den genannten Strassen, beziehungsweise Oertlichkeiten belegenden Grundstücken.				Innerhalb des Stadtbezirks			
Einsteigend.				Zweistellig.			
1	2	3	4	1	2	3	4
Personen.				Personen.			
Fahrg. in Groschen				Fahrg. in Groschen			
a) bis zu 20 Minuten	5	8	10	5	8	10	12
b) für jede fernere angefang. 10 Min. Fahrzeit 2/3 mehr	27	35	40	44	27	35	40
c) auf 3 Stunden fest.	40	50	55	60	40	50	55
a) bis zu 30 Minuten	10	12	15	17	10	12	15
b) für jede fernere angefang. 10 Min. Fahrzeit 2/3 mehr	30	35	40	45	30	35	40
c) auf 3 Stunden fest.	45	50	55	60	45	50	55
C. Fahrten nach Orten ausserhalb des Stadtbezirks.							
Dömitz, Freyfeld, Giebichenstein, Wittkind	7	10	12	15	7	10	12
Giebichenstein u. Wittkind von den Bahnhöfen u. umgekehrt.	10	12	15	18	10	12	15
Gimritz, Peissenitz, Cröllwitz, Trotha, Bollberg	10	12	15	18	10	12	15
Irrer-Anstalt, Passendorf, Blaudorf, Weinberg	12	15	17	20	15	17	20
Seeben, Waldkranz	20	25	30	35	25	30	35
Angersdorf, Mötzlich, Nietleben, Reideburg, Schönwitz, Schlettau, Sichelshörf Tornau, Wörmlich, Zöberitz	20	25	30	35	25	30	35
Ammendorf, Beesen, Berchtholtz, Brückdorf, Canessa, Dörlau, Lettin, Peissen, Sennowitz	25	30	35	40	35	40	45
Braschwitz, Diekau, Döla, Guttenberg, Holleben, Maschwitz, Radewitz, Böpa, Fähre, Zscherben, Zschernschütz	30	35	40	45	35	40	45
Benkendorf, Großschütz, Hohenturm, Kleinakgel, Nauendorf, Morf, Planena, Plämnitz, Stenowitz, Stendendorf	35	40	45	50	45	50	55
Bühlitz, Leubsdorf, Löhmitz, Neukirchen, Oppin, Oesdorf, Pranzitz, Rättern, Rockendorf/Teicha, Lieskau, Neu-Ragozy, Möderau	40	45	50	55	45	50	55
D. Nachtfahrten. Bei Entnahme der Droschken von den Haltestellen oder aus der Fahrt das Doppelte des Tagespreises. Bei Entnahme der Droschken aus den Droschken-Anstalten ist ein Zuschlag von 2/3 für jede Fahrt zu zahlen.							



**Sprechsaal.**

Nach sind die Bauheilen der Poststraße nicht verkauft. Riet es an dem hohen Kaufpreise, den die Stadt verlangt? Wir zweifeln. Vor allem bleibt es ein großes Hindernis, daß die Stadt das Eigentumsrecht der alten inneren Stadtmauern nicht garantiren will. Und diese ist ja von nahezu sieben Fuß Tiefe. Wer aber kann kaufen wollen, wenn er in eine jahrelange Klage sich mit dem Absacmen einlassen soll! Müte es nicht die Stadt viel besser in ihrer Hand, diese Frage schneller zum Austrag zu bringen? Wir glauben unweifelhaft, daß diese Frage ein großes Hindernis für den Verkauf ist. Möchten doch die Herren Stadtvordnnten diese für die Stadt sehr wichtige Frage ernstlich in Erwägung ziehen, und bedenken, daß der Verkauf für die Stadt eine einträgliche Erwerbquelle sein wird, die sicherlich die Kosten eines Projectes lohnen wird.

**Antwort auf mehrfache Anfragen.**

In neuerer Zeit werden die Worte Stigma, stigmaturen u. s. w. häufig gebraucht, ohne daß deren Bedeutung von allen Lesern und Sprechern verstanden wird. Wir geben auf mehrfach ausgesprochenen Wunsch folgende kurze Erklärung:

Stigma: der Stich, Punkt; die Narbe auf dem Pstall der Blüten; dann das auf einem lebenden Körper durch Geigen, Brennen, u. s. w. hervergebrachte Kennzeichen, z. B. das Einbrennen der Anfangsbuchstaben des Namens auf dem Arme; ferner das Wundenmal; stigmatisiren, mit einem S. versehen, mit Wundenmalen, insbes. mit den fünf Wundenmalen Christi bezeichnen; brandmarken. Bei der Stigmatisation, der Herverbringung eines derartigen Kennzeichens wird eine natürliche, dämonische und

wunderbare unterschieden. Eine natürliche Stigmatisation ist die Brandmarkung unter der dämonischen verstand man die Herverbringung des sog. Regenmales oder magischen S. durch den Teufel am Leibe dessen, der sich mit ihm in einen Vertrag eingelassen; sie spielte in den Hexenprocessen eine große Rolle; als eine wunderbare Stigmatisation wird die Herverbringung eines S. durch unmittelbare Einwirkung Gottes, wie dieselbe bei Rain als Strafmittel, bei heiligen Personen als Unabgabge gehalten, angenommen.

**Der Frauen-Verein zur Caritas-Adolf-Stiftung** hält Donnerstag den 12. November Nachmittags 3 Uhr in dem gütigst bewilligten Versammlungssaal des Gemeinderathes zu U. S. Frauen (an der Marienkirche Nr. 4) seine Jahresversammlung, in welcher über die Thätigkeit des Vereines Bericht erstattet und über die Verwendung der Jahresannahme beschlossen werden soll. Alle Mitglieder des Vereines, sowie alle, die für die Zwecke desselben Interesse haben, werden zu dieser Versammlung hiermit eingeladen. Der Vorstand.

**Verein für Erdkunde.**

**Sitzung Donnerstag den 12. November Abends 8 Uhr im Hotel zum Kronprinz.**  
Tages-Ordnung: 1) Dr. Ute, über das Journal des Museum Godeffroy unter Vorzeigung der bisher erschienenen 6 Hefte 2) Prof. Kirchhoff: Reiseerinnerungen aus Ostisien. 3) Dr. Ute, über die von den deutschen Expeditionen zur Beobachtung des Venusdurchganges gewählten Stationen, insbesondere die Kerguelen-, Crozet-, Auckland-Inseln und Cifu in China.

**Leibstimmens-Anstalt.**

Zu der Ausstellung der Arbeiten und Geschenke, welche Montag, den 9. November, Morgens von 10 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Anstaltssalen Lagerplatz Nr. 9 stattfinden, werden die geehrten Damen des Frauen-Vereines und die geehrten Gönner der Anstalt hierdurch ganz ergebenst eingeladen. Loose à 7 1/2 Gr. sind in der Königlichen Cigarettenhandlung, Schmeerstraße Nr. 43 und in der Anstalt vorräthig. Die öffentlichen, vom Königl. Oberpräsidium genehmigte Verlosung wird unter Mitwirkung der Polizei-Verwaltung öffentlich noch vor Beiführung geschlehen. Halle, den 6. November 1874. **Kloß.**

**Halle'scher Verein für Volkswohl.**

Der zweite öffentliche Vortrag findet Montag, den 9. November, Abends 8 Uhr in der Kaiser-Wilhelms-Halle statt.  
Der Vorstand.  
Der freie Zutritt ist einem Jeden gestattet.  
Der Abtheilungs-Vorstand.

**LITTERARIA.**

Die CX. Sitzung findet ausnahmsweise nicht Montag, sondern

Dienstag den 10. November statt.

General-Versammlung: Geschichtliches. Vorstandswahl. Mittheilung.

S.-Acad. Dienstag 6 U. Volksschule.

**Bekanntmachung.**

Wegen Ausführung von Pflasterarbeiten wird der zwischen Promenade und Mittelstraße belegene Theil der Spulgaße von **Donnerstag den 12. November** er. ab bis zur Beendigung der betr. Arbeiten für Reiter und Fußworte gesperrt.  
Halle, den 9. November 1874. **Die Polizei-Verwaltung.**

**Bekanntmachung.**

Eine vor einiger Zeit in einem hiesigen Geschäftsfotale gefundene Banknote ist hierher abgegeben.  
Der resp. Eigentümer wird hierdurch aufgefordert, sich baldigst im Polizei-Secretariat II, Zimmer Nr. 15 zu melden.  
Halle, den 6. November 1874. **Die Polizei-Verwaltung.**

**Im Saale des Volksschulgebäudes**  
Montag den 16. November er. Abends 6 Uhr  
**Concert**

gegeben von

**Prof. Alexander und Wanda Winterberger**

unter gütiger Mitwirkung der Damen Fräulein Stürmer u. Steinhauser.

**PROGRAMM.**

1. Frael. u. Fuge in A-moll für Orgel von J. S. Bach, für Clav. bearb. v. F. Liszt, vorgetragen von Frau W. Winterberger.
2. Rec. u. Arie aus Fidelio von Beethoven, gesungen von Fräulein Stürmer.
3. Ballade in G-moll von Chopin, vorgetragen von Frau W. Winterberger.
4. Lieder mit Pianoforte von Winterberger, a) Childe Harold (Op. 11), b) Glaube (Op. 28), c) „O war mein Lieb' die rothe Rose“, ges. von Fräulein Stürmer.
5. Sonate von Beethoven (Op. 81), vorgetr. von Herrn Alex. Winterberger.
6. Arie aus Titus von Mozart, gesungen von Fräulein Stürmer.
7. a) Tändeleien, b) Am Spinnrade, von A. W. Dreszer (Op. 7), c) Valse-caprice von A. Winterberger (Op. 27) vorgetr. von Frau W. Winterberger.
8. Lieder mit Pianoforte von Rubinstein u. Winterberger, a) „Es blinkt der Thau“ von Rubinstein, b) Die einsame Rose, c) Ständchen, v. Winterberger (Op. 10), gesungen von Fräulein Stürmer.
9. Rigoletto. Concert-Paraphrase von F. Liszt, vorgetr. von Frau W. Winterberger.
10. Deutsche Volkslieder mit Pianoforte von A. Winterberger (Op. 30), a) Frau Maria, b) Rothe Aenglein, c) Tanzliedchen, gesungen von Fräulein Stürmer und Steinhauser.

**Billets:** Nummerirte Sitzplätze à 20 Sgr., nicht nummerirte Plätze 15 Sgr. sind in der Musikalienhandlung von Herrn H. Karmrodt, Barfüßerstr. 19, zu haben.  
An der Casse Billets à 1 Thlr.

**Gesucht** zu sofort ein tüchtiger **Kellner**; **burische** oder **Kellnerlehrling**. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

**Ein Laufburische** wird sofort gesucht  
**Schmeerstraße 29.**

**Frauen** an die **Dreismaschine** gesucht  
gr. Braubausgasse 30.

**Landwirthschaftlerinnen**, **Kochmännchen**, **Mädchen**, anständige **Mädchen** für Haus-, Stuben- u. Küchenarbeit, auch **Kinderfrauen** finden sofort Stellen durch **Frau Binneweiß.**

**Hausmädchen** und **Mädchen** für Alles sucht **A. Herrmann**, Strohhofstraße 12.

**Eine ordentliche Aufwartung** wird sofort gesucht  
**Königsstraße 25, 2 Tr.**

**Ein zuverlässiges Mädchen** wird zum ersten December gesucht. Zu erfragen bei **Ed. Schulze**, Leipzigerstraße 21.

**Ein Copist** mit schöner Handschrift sucht sofort Stellung. Näheres gr. Ulrichstraße 52, im Hofe links.

**Ein reinliches Mädchen** sucht sofort Aufwartung  
alter Markt 33, im Keller.

**Ein Laden** mit oder ohne **Wohnung**, sowie eine **kleinere** und eine **Familien-Wohnung** sind per sofort oder **1. Januar 1875** zu vermethen  
**gr. Ulrichsstrasse 11.**

**Zu Oitern 1875** ist ein **Logis** zu 250  $\%$ , auch eins zu 250  $\%$ , ebenfalls eine **Restauration** zu vermethen.  
Näheres **K. Kaufstraße 13, I.**

**Wegen Veretzung** des **Oberst Schramm** ist die **herrschafft. Kellerei** sof. od. später zu vermethen  
**Niemeyerstraße 15.**  
**Desgl. 2 Pferdeställe u. 2 W.-Zem.**

**2 Stuben**, **Kammern**, **Küche** mit Wasserleitung u. sonstigem Zubehör zu vermethen u. **Neujahr** zu beziehen.  
**Brunnensplatz 4, I.**

**Ein Keller** mit oder ohne **Wohnung** ist sof. zu vermethen  
alter Markt 15.  
Dasselbst zwei anst. Schlafstellen.

**Ein möbl. Stube** u. **Kammer** an 1 oder 2 **Herren** zu vermethen  
**Niemeyerstr. 4, I. l.**

**Möbl. Stube** an einen **Herrn** zu verm.  
alter Markt 28, 2 Tr.

**Neueste Erfindung**  
**für Bruchleidende und an Wintervorfall**  
**Leidende.**

Dieses neuersundene und verbesserte **Bruchband**, welches ohne Feder ist, also nicht geniren noch brechen kann, wodurch fast alle Leidende klagen, kann ungenirt beim Schlafen getragen werden, um allem Verhängnißvollen entgegen setzen zu können. Durch immerwährendes Tragen kann der Bruch nie hervorreten, die Deffnung bleibt dadurch fortwährend geschlossen, die Hauptfache ist also unbedingt und ohne Zweifel, daß das richtige Tragen eine Heilung oder Verwahrung herbeiführen muß. Durch die besondere Confection der mechanischen Valvete hält dasselbe die schwächsten Brüde zurück, es dient für **Leisten**, **Schenkel**, **Nabelbrüche** u. s. w., ist viel dauerhafter wie alle anderen Bruchbänder. Item, welcher an diesem Uebel leidet, rahe ich dasselbe anzuschaffen, besonders weil man weiß, was dieses Uebel für schwere Folgen bringen kann.

**Garantirte** vollkommene Zurückhaltung, sofortige Vinderung der stärksten Wintervorfälle durch den **hypogastrischen Gürtel ohne Feder.**

Dieser Gürtel übertrifft alle bis jetzt existirenden derartige Instrumente, ist leicht, sehr elastisch, sehr bequem und paßt für alle Taillen, wird über dem Hemd getragen und hält auf vortheilhafte Weise selbst die stärksten Wintervorfälle vollkommen zurück, ohne zu reizen. Dieser Apparat wurde wegen seiner Nützlichkeit in drei verschiedenen Ausstellungen in **Wien**, **Ung** und **Altona** mit den höchsten Auszeichnungen prämiirt.

**Für Schwangere und Fettleibige.**

Die elastische Bauchbinde mit Zug. Dieser Apparat, welchen man nach Belieben verengen und verlängern kann, trägt die Schwere des Bauches, erleichtert dadurch die Bewegung des Körpers und verschafft den Personen, welche Gebrauch davon machen, große Erleichterung.

Erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich sämtliche Bandagen bei mir führe. Zahlreiche Zeugnisse über erfolgte Heilungen liegen zur Einsicht offen. Einem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend zur Nachricht, daß ich am **Freitag den 13. und Sonnabend den 14. November** in **Halle im Hotel zum „Goldenen Ring“** wieder zu sprechen bin.

**B. Buchholz**, Bandagist aus **Crefeld**.

**Eine möbl. St. u. K.** an einen oder zwei ruhige Herren sofort zu vermethen  
Leipzigerstraße 79.

**Fein möbl. Wohnung** sofort zu vermethen  
Schulgasse 4, I.

**Eine fein möblirte Wohnung** in der Nähe des **Gymnasiums** u. des **landwirthsch. Instituts** ist zu vermethen  
**Karlstraße 12, II.**

**Mortlichhof 15** ist eine möblirte Wohnung zu vermethen und kann sofort bezogen werden.  
**H. Gottsch.**

**Gut möbl.**, leicht heizb. **Stube** mit Bett zu vermethen gr. Ulrichstr. 52, Hof links.

**Gut möbl. Zimmer** u. **Cab.**, gutes Schlafcabinet zu vermethen **K. Steinfr. 2, II.**

**Anst. Dame** als **Mitbew.** gef. **Schulb. 19, I. r.**

**Ein möbl. Wohn.** zu verm. gr. Schloß, 3, I.

**Fein möbl. St.** mit K. von 1 od. 2 **Herren** zu beziehen **Merseb. Chaussee 16, 2 Tr. r.**

**Fein möbl. Stube** zu verm. **Gestirn. 67.**

**Ein fein möbl. Zimmer** ist zu vermethen gr. Sandberg 14, I. rechts.

**Möbl. Wohn.** zu verm. **K. Ulrichstr. 6, II.**

**Anst. Schlafstellen** offen **Schulberg 3.**

**2 anst. Schlafst.** mit K. **Warting. 12, I.**

**Anst. Schlafstelle** m. K. **N. Brandsg. 3, I.**

**3 Schlafst.** mit **Kost** **Schulberg 19, I. r.**

**Schlafstelle** offen **K. Schlam 9.**

**Schlafstelle** offen **Kuhgasse 7.**

**Wohnungs-Gesuch.**

Vom 1. Januar ab wird eine **Wohnung**, bestehend aus 2 bis 3 **Pfezen** nebst **Zubehör**, von einer einzelnen **Dame** gesucht.

**Reservanten** wollen bis zum 11. d. Mts. ihre **Adressen** unter **Copie S. W.** in der **Exp. d. Bl.** abgeben.

**Eine Wittve** sucht sofort oder zu **Neujahr** eine **Wohnung** im **Preise** von 20—40  $\%$  **Mtr.** unter **A. U.** in der **Exp. d. Bl.**

**Eine einz. Dame** f. 1. April 75 **Wohn.** d. 2. St. 1—2 K. u. **Zub.** Zu erfr. in d. **Exp. d. Bl.**

**Wohnungs-Gesuch.**

Eine **Wohnung** von 3 bis 4 **Stuben**, **Kammern** u. **Zubehör**, **kommod** im **Königsviertel**, wird von einer stillen, kinderlosen **Familie** zum 1. April t. J. zu mieten gesucht. **Derselben** abzugeben im **Cigaretten-Geschäft** des **Herrn Spierling.**

**Nähe der Unberität** wird sofort oder **Oitern** ein **Logis**, 30—50  $\%$ , gesucht. **Ar.** bitte abzugeben

**Verwaltungsgebäude**, **Zimmer** Nr. 15. **Eine** **Stube** von e. **Wanne** bis 15 **Woo.** gesucht. Zu erfr. **K. Braubausgasse 7, I.**



